Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co., Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 733.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 18. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Rinderpest in der Stadt Breslau wird die Verladung von Rindvieh auf Eisenbahnen in den Kreisen Schildberg, Adelnau, Pleschen, Krotoschin und Kröben bis auf Weiteres hiermit verboten.

Posen, den 17. Oktober 1883.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.

Amtliches.

Berlin, 17. Okt. Der Oberlehrer Josupeit vom Gymnasium in Insterburg ist in gleicher Eigenschaft, und der ordentliche Lehrer Kotowski vom Friedrichs-Kollegium inKönigsberg i./Pr. als Oberlehrer an das Gymnasium in Rastenburg berufen, sowie der ordentliche Lehrer an letzterer Anstalt, Krause, zum Oberlehrer befördert worden. Der Oberlehrer Gräter vom Gymnasium in Rastenburg ist in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium zu Tilsit versetzt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. Oktober.

„Korporativen Bestrebungen im deutschen Gewerbeleben" widmet die „Provinz. Korresp." eine Betrachtung, die die Hoffnung, daß nun endlich etwas Bestimmtes über die Umarbeitung des Unfallversicherungsgesetzes mitgetheilt werden solle, anregt, ohne sie zu erfüllen. Daß die genossenschaftliche Grundlage der Unfallversicherung festgehalten werden soll, hat die „N. A. Ztg." schon vor längerer Zeit in so prägnanter Weise konstatirt, daß ein Zweifel nur noch über die Modalitäten zulässig ist. Auch nach der „Prov. Korr." handelt es sich nur um das Festhalten des Grundgedankens „aus Gründen verschiedenster Art". Angeführt wird zunächst nur, daß das Bedürfniß nach korporativem Zusammenschluß und genossenschaftlicher Wahrnehmung gemeinsamer Interessen und Pflichten, nachdem dasselbe einmal erwacht sei, auch den weiteren Kreisen der Großindustrie zum Bewußtsein kommen werde. Damit wird zugegeben, daß bis jetzt die für die gesetzliche Regelung erforderliche Ueberzeugung der zunächst betheiligten Großindustriellen noch nicht in dem erwünschten Umfange vorhanden ist, obgleich dieselbe als Widerlegung des aus den Reihen der systematischen Opposition (d. h. der liberalen Parteien erhobenen Widerspruchs eskomptirt wird. Mit welchem Rechte, ergiebt sich daraus, daß auf der letzten Delegirten-Versammlung des Zentralvereins deutscher Industrieller eventuell der bureaukratischen Reichsanstalt der Vorzug gegeben wurde. Der ausschlaggebende Grund für das Festhalten an der genossenschaftlichen Grundlage ist, nach der „Prov.-Corr.", ein ganz außerhalb des Rahmens der Unfallversicherung liegender. Die Lösung einer bestimmten, fest umschriebenen Aufgabe, wie derjenigen der Unfallversicherung, soll den Ausgangspunkt zur Förderung der korporativen Bestrebungen bilden; also nicht Mittel, sondern Zweck sein. — Die „Prov.-Corr." geht dann auf die Innungsbewegung über, um zu konstatiren, daß, wenn von betheiligter Seite die Klage erhoben werde, es sei mit der Bildung von fakultativen Innungen und mit der Ertheilung erweiterter Rechte an dieselben nicht genug geschehen, um dem Handwerke wieder aufzuhelfen, das auf zwei Umstände zurückgeführt werden müsse: auf die Unbestimmtheit der Ziele und die Unklarheit der Erwartungen, die sich an die Innungsbewegung knüpften und auf unvollständige Information über die gegebenen Verhältnisse. Man darf gespannt sein, ob das Regierungsorgan in Fortsetzung dieser Betrachtung den Muth haben wird, offen und entschieden gegen die „obligatorischen Innungen" Front zu machen.

Der Gesetzentwurf über Aktiengesellschaften wird, nach Mittheilungen der „Allg. Ztg.", seitens der bayerischen Regierung der Handels- und Gewerbekammer des Landes zur Begutachtung vorgelegt werden. Es ist zu erwarten, daß man auch in dem übrigen Deutschland und speziell in Preußen die kaufmännischen Korporationen und Handelskammern nicht übergehen, sie vielmehr auch zur Begutachtung einer Vorlage auffordern wird, deren Tragweite sich heute kaum übersehen läßt.

In den Versammlungen zur Vorbereitung der Berliner Stadtverordnetenwahlen war auch davon die Rede gewesen, daß in Potsdam die Ungleichmäßigkeiten in der Größe der kommunalen Wahlbezirke nicht wie in Berlin durch eine Auflösung und totale Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung, sondern durch eine von den städtischen Behörden vorgenommene Korrektur beseitigt seien, mit der sich die Regierungsorgane einverstanden erklärt hätten. Die Sache wird noch ein Nachspiel erhalten. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt nämlich an hervorragender Stelle:

„Wie wir vernehmen, war diese Angelegenheit bisher noch nicht zur Kognition des Ministers des Innern gekommen, es hat vielmehr erst jetzt in eine nähere Erörterung des Falles eingetreten werden können. Dieselbe ist zwar noch nicht zum Abschluß gelangt, schon jetzt glauben wir indeß in der Annahme nicht fehlzugreifen, daß das Verfahren der städtischen Behörden in Potsdam die Billigung der Zentralinstanz nicht erhalten dürfte."

Die Handelskammer zu Hannover hat an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft das Ersuchen gerichtet, Schritte behufs eines gemeinsamen oder doch möglichst einmüthigen Vorgehens der deutschen Handels- und bezw. Gewerbevorstände, gegen das Projekt eines deutschen Offizier-Vereinshauses der Armee und Marine zu thun, und gleichzeitig zahlreiche Handels- und Gewerbevorstände zu der Erwägung aufgefordert, ob sie Schritte zur Abwendung der hier dem deutschen Gewerbestande drohenden Gefahr thun wollen.

Aus verschiedenen Landestheilen wird berichtet, daß dem von den Herren F. Wisser-Windischholzhausen und Brüning zum 26. und 27. November nach Eisenach einberufene Bauerntag besonders unter dem mittleren Grundbesitz lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. So hat ein ganzer landwirthschaftlicher Verein, der zu Reuth im Königreich Sachsen, erklärt, daß er dem Allgemeinen deutschen Bauernverein beitreten werde, der in Eisenach begründet werden wird.

In Frankreich bereitet sich eine Reaktion gegen den in der letzten Zeit sich breitmachenden Radikalismus vor. Die Reden, welche der französische Ministerpräsident Ferry in Rouen gehalten hat, sind überall mit großem Interesse verfolgt worden. Herr Ferry hat keinen Zweifel daran gelassen, daß er mit der radikalen Partei definitiv gebrochen hat; die Fühlung nach links, welche Herr Ferry durch die Entfernung des Generals Thibaudin aus dem Kriegsministerium aufgegeben hat, soll durch eine Annäherung an die konservativeren Elemente der republikanischen Partei ausgeglichen werden. Als sichtbares Zeichen für diese Schiebung ist Casimir Perier zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt worden, derselbe, der wegen der Austreibung der Prinzen von Orleans aus der Armee sein Abgeordnetenmandat niederlegte und dann wieder gewählt worden ist. Daß das Ministerium Ferry einem harten parlamentarischen Kampf entgegengeht, ist sicher; nach den aus Paris hierher gelangenden Nachrichten nimmt man indessen an, daß dasselbe eine nicht unbeträchtliche Mehrheit für sich haben und den ersten Ansturm der Gegner aller Wahrscheinlichkeit abschlagen wird. Sollte das Ministerium Ferry jetzt oder im Laufe der Session fallen, so würde die Krisis eine sehr tiefgehende werden und die Eventualität der Auflösung der jetzigen Deputirtenkammer in den Vordergrund gerückt werden.

Die bedeutendste Persönlichkeit in dem neuen spanischen Kabinet ist der Minister des Innern Sigismund Moret y Prendergast, Professor der Rechte in Madrid. — In einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Standard" hat sich Sennor Moret über das Programm des neuen Kabinets folgendermaßen ausgelassen:

„Unsere Aufgabe wird es sein," — sagte er — „Mißbräuche in der Verwaltung abzustellen, die Gemeindeadministration zu reformiren, der Spielsucht ein Ende zu machen, in den Provinzen die Tyrannei der lokalen Magnaten auszurotten, unredliche Staatsbeamte zu entfernen, eine Wahlreform zu schaffen, welche lautere Wahlen verbürgt, und thunlichst bald Geschworenengerichte einzuführen. Künftig sollen die Rechte und Freiheiten der Staatsbürger nicht von dem mehr oder weniger toleranten Charakter des Ministeriums und der Behörden, sondern von den Gesetzen, den Gerichten und den Geschworenen abhängen, welche eine Garantie für die öffentlichen Freiheiten bilden werden. Wir werden den bestehenden Gesetzen und der Verfassung die Prinzipien der spanischen Revolution einflößen; wir werden aber die Monarchie energisch vertheidigen. Ich versichere Sie, daß sich Niemand vorzustellen vermag, wie aufrichtig und edel sich König Alfonso während der gegenwärtigen Krise benommen hat. Er fürchtet keine Reform und in seiner Uneigennützigkeit standen ihm Sennor Sagasta und Marschall Serrano treulich zur Seite. Wir bestanden darauf, die Departements des Krieges, des Innern, der Kolonien und des Auswärtigen Amtes in unsere Hände zu bekommen, weil wir die volle Verantwortlichkeit für den mit unserer Politik zu unternehmenden Versuch übernehmen, wobei wir uns der Loyalität unserer Verbündeten und des Wohlwollens Sennor Castelar's versichert halten. In Bezug auf Fragen der Wirthschaftspolitik und des Handels ist die Vergangenheit eine Bürgschaft dafür, daß wir Großbritannien, Portugal und den Vereinigten Staaten mit freundlichen Gefühlen entgegentreten, wenn wir sonst der Neigung begegnen, uns angemessene Konzessionen für unseren Wein und unsere Kolonialprodukte zu gewähren. In England besitze ich Freunde, und ich bewundere, gleich meinen Kollegen, seine Staatsmänner. Von Frankreich erwarten wir dieselben herzlichen Gefühle, welche jetzt, wo die jüngsten Schwierigkeiten in loyaler Weise behoben sind, unsere Haltung bestimmen werden. Unsere auswärtige Politik wird sich namentlich mit afrikanischen und Kolonialfragen beschäftigen. Unsere Finanzpolitik wird es sich, gleich jener Sennor Camacho's, zur ersten Aufgabe machen, unseren Verpflichtungen pünktlich nachzukommen. Sparsamkeit und Einschränkung der Ausgaben, sollen das Gleichgewicht im Budget herbeiführen."

Moret im Vereine mit Lopez Dominguez vertreten, wie bereits früher erwähnt, das ausgesprochen liberale Element des Kabinets und auf beide Männer werden große Hoffnungen gesetzt. Gehen diese in Erfüllung, so erscheint eine weitere Verschiebung des Kabinets nach links sehr wahrscheinlich.

Ueber den Umfang und das Wesen der Unruhen in Portugal kann man sich vorläufig noch keinen rechten Begriff machen. Vor 48 Stunden sprach der offiziöse Telegraph von 3000 revoltirenden Bauern und einem blutigen Zusammenstoß mit dem gegen die Aufrührer abgesandten Militär, heute dagegen spricht sich eine offiziöse Depesche aus Lissabon folgendermaßen aus: „Die Nachrichten über die an der spanischen Grenze stattgehabten Zusammenrottungen von Bauern stellen sich als von der Oppositionspresse übertrieben dar. Eine besondere Bedeutung war diesen Vorfällen überhaupt nicht beizulegen; nach Mittheilungen der Regierung ist die Bewegung bereits als völlig beseitigt anzusehen.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 17. Okt. Morgen wird der lange städtische Wahlkampf nun endlich entschieden werden. Zwar dauert die Wahlhandlung drei Tage, aber in der zweiten Klasse, welche Freitag, und in der ersten, welche Sonnabend wählt, haben die „Arbeiterpartei" gar keine und die „Bürgerpartei" nur so verschwindend geringe Aussichten, daß der Kampf morgen Abend, nach Beendigung der Wahlen in der dritten Klasse, als entschieden zu betrachten sein wird; auf die Wahlen der beiden anderen Klassen wird die morgige der dritten insofern einigen Einfluß ausüben, als das liberale Komité vorbehalten hat, einige besonders bedrohte, bisherige Führer in der Majorität, falls sie morgen in ihren bisherigen Wahlbezirken dritter Klasse unterliegen sollten, alsdann nachträglich in der zweiten oder ersten Klasse aufzustellen. Die seit Wochen ermattete Agitation ist, wie vorherzusehen war, in den letzten Tagen nochmals aufgeflackert, aber weniger in Versammlungen und Reden, als in der Aufforderung der Wähler von Haus zu Haus durch Flugblätter möglichst drastischen Inhalts; die „Bürgerpartei" ist schließlich dabei angelangt, sich auf die groß gedruckten Worte „Wählt keinen Juden!" zu beschränken, hie und da mit Hinzufügung eines Verses, der jedenfalls nur auf Wähler niedrigster Bildungsstufe berechnet ist. Die Aussichten betreffs des Ergebnisses haben sich, seit wir das letzte Mal davon sprachen, nach der Meinung vieler, in dieser Agitation stehender Personen nicht geändert: eine verschwindend kleine Anzahl sozialdemokratischer, eine etwas größere Zahl konservativer Wahlsiege, die aber zusammen selbst innerhalb der Wahlen der dritten Klasse nur eine Minderheit ausmachen würden, das ist das Prognostikon, welches gestellt wird. Erinnert man sich der letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause in Berlin, bei denen ebenfalls das Drei-Klassen-System zu Grunde lag, so sollte man freilich ein für die „Bürgerpartei" einigermaßen günstigeres Resultat als nicht unwahrscheinlich erachten, denn die Konservativen setzten damals eine immerhin sehr erhebliche Anzahl von Wahlmännern, besonders in der dritten Klasse, durch. Ob der Unterschied in der Wahlberechtigung bei den Landtags- und den Stadtverordneten-Wahlen so stark zum Nachtheil der Konservativen wirken wird, wie es nach der liberalen Abschätzung des wahrscheinlichen Ergebnisses der Fall sein müßte, das wird sich morgen zeigen. — Die offiziösen Auslassungen über die Vorbereitungen für einen neuen Unfallversicherungs-Entwurf werden lediglich als Bestätigung der Annahme betrachtet, daß es zur Stunde an jedem leitenden Gedanken für eine Umarbeitung fehlt, welche im Reichstage mehr Chancen hätte, als die letzte Vorlage. Man müßte doch sehr naiv sein, um das bloße Stichwort von der „berufsgenossenschaftlichen Organisation" als einen solchen Gedanken zu betrachten: als derartige Organisation wurden ja vor einem Jahre auch die „Gefahrenklassen" und die „Betriebsverbände" des letzten Entwurfes bezeichnet, und man ist damit nicht weiter gekommen. Wie man auch sonst über die Nothwendigkeit und Heilsamkeit einer gesetzgeberischen Initiative zur Bildung „berufsgenossenschaftlicher Organisationen" der Großindustrie denken mag — das ist klar und wird selbst von konservativen Sozialpolitikern, welche die letztere Bezeichnung verdienen, nicht blos mit ein paar Modeschlagworten spielen, zugegeben, daß gerade die Aufgabe der Unfallversicherung ein höchst ungeeigneter Anlaß zur Bildung solcher Korporationen ist. Die Gemeinsamkeit, welche anläßlich der Unfallversicherung zwischen industriellen Betrieben sich konstruiren läßt, beruht lediglich auf der Höhe des Prozentsatzes der Unfälle, der für Industriezweige der verschiedensten Art, welche sonst schlechterdings nichts miteinander gemein haben, der nämliche ist. Wirkliche, aktionsfähige berufsgenossenschaftliche Korporationen, d. h. Vereinigungen der Angehörigen eines und desselben Industriezweiges auf räumlich so beschränktem Gebiete, daß ein persönliches Zusammenwirken für irgend welche gemeinsame Zwecke möglich wäre, fänden grade — in der Unfallversicherung, welche auf die Vertheilung des Risikos über ein weites Gebiet angewiesen ist, kein Objekt der Thätigkeit, es wäre denn die von Versicherungs-Agenten. Für einen kritischen Leser konstatiren die offiziösen Kundgebungen nur das Dilemma, in welches die Regierung sich durch sozialpolitische Schlagworte hat verlocken lassen.

— Der „Reichsanzeiger“ enthält heute folgende Bekanntmachung:

Amtlichen Mittheilungen zufolge ist die Rinderpest in Breslau, preußische Provinz Schlesien, festgestellt worden.

Die in dem Gesetze vom 7. April 1869 (Bundes-Gesetzblatt Seite 105) und in der Instruktion vom 9. Juni 1873 (Reichs-Gesetzblatt Seite 147) vorgesehenen Sicherheits- und Tilgungsmaßregeln sind an den infizirten sowie an den durch die Seuche bedrohten Orten zur Ausführung gelangt.

Berlin, den 17. Oktober 1883.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Bötticher.

Pest, 15. Okt. Eine neue große Skandalaffaire ist im Gange. Wie telegraphisch bereits mitgetheilt, ist bei der königlichen Oberstaatsanwaltschaft die Anzeige erstattet worden, daß das bekannte Organ der Antisemiten, „Függetlenseg“, von den Geldern, welche dasselbe für die Csango-Magyaren sammelte, nur einen Theil an die kompetente Stelle abgeliefert habe. Demzufolge wurde eine Untersuchung veranlaßt. Die Revision der Administrationsbücher des genannten Blattes ergab folgendes Resultat: Die Sammlung des „Függetlenseg“ erreichte den Betrag von fl. 2700 und nur beiläufig fl. 550 sind abgeliefert worden. Die fehlende Summe wurde theils zur Begleichung der Buchdruckerei-Rechnung, theils zur Tilgung anderer Lasten des „Függetlenseg“ verwendet. Mit der Manipulation der eingeflossenen Gelder soll Ludwig Verhovay, ein Bruder des Redakteurs und Abgeordneten Verhovay, betraut gewesen sein. Auf Requisition der königlichen Oberstaatsanwaltschaft hat sich ein Organ der hauptstädtischen Polizei nach Satoralja-Ujhely begeben, wo sich Ludwig Verhovay in den letzten Tagen aufgehalten hat. Ludwig Verhovay wurde verhaftet und nach Steinbruch gebracht, wo derselbe unter polizeilicher Aufsicht steht. Vom Redakteur konnte die Polizei keine Aufschlüsse erhalten, da derselbe während der Untersuchung im Redaktions-Lokale nicht anzutreffen war.

Petersburg, 15. Okt. Die russischen Blätter können sich noch nicht darüber beruhigen, daß die preußische Militärverwaltung die Erfindung eines Herrn Litschok aus Wilna angekauft hat, nachdem er dieselbe vergeblich erst der russischen, dann der französischen und der österreichischen Regierung angetragen hatte. Wie die russischen Blätter und namentlich die Katkow'sche „Moskauer Zeitung“ behaupten, ermöglicht die Erfindung die Sicherheit des Schusses in ganz außerordentlicher Weise. Der „Grashdanin“ kommt an der Hand von Mittheilungen, die einen authentischen Charakter zu tragen scheinen, nochmals auf die Sache zurück. Danach kam Herr Litschok zuerst im Jahre 1882 in Wien auf die Idee, einen Apparat zu verfertigen, und den Schuß des Gewehres in der Weise zu regeln, daß kein Schuß das bestimmte Ziel verfehlen kann. Das Feuer kann in dieser Weise auf einen einzigen Punkt konzentrirt werden, z. B. wenn es sich um Legung einer Bresche oder Verhinderung der Herstellung von Befestigungen handelt. Auch für Vertheidigungszwecke wird dem System des unablässigen und unfehlbaren Feuerns eine große Bedeutung zugeschrieben, da die Gewehre auf tragbare Barrièren gelegt werden und eine furchtbare Vertheidigung damit in überraschender Weise hergestellt werde. Der „Grashdanin“ giebt eine entrüstete Schilderung von der Art, wie die aus fünf Generälen unter Vorsitz des Generalstabschefs bestehende russische Prüfungskommission die Erfindung behandelte, als Litschok endlich so weit gekommen war, einen mit Unterstützung seitens einiger seiner Mitbürger gefertigten Apparat vorlegen zu dürfen.

„Kaum hatte Herr Litschok den Apparat aus dem Kasten genommen, als einer der hohen militärischen Spezialisten ausrief: „Ich würde einer feindlichen Armee viel Geld bezahlen, die sich mit einer solchen Last schleppen wollte.“ Ein anderes Mitglied der Kommission hob den Apparat in die Höhe und setzte ihn mit den Worten wieder hin: „Wiegt schwer und kostet viel.“ Der Erfinder antwortete, der Apparat wiege 7 Kilogramm und koste 10 Franken. Ein dritter Sachverständiger warf ein, daß, da die Gewehre nach dem neuen System auf festen Unterlagen ruhen sollen, der Rückstoß nach jedem Schuß sie erschüttern und außer Gebrauch setzen müsse. „Aber Exzellenz“, erwiderte der unglückliche Erfinder, „die Unterlage ist keine feste, sie ist beweglich. Das ist gerade einer der Vortheile der Erfindung.“ Vergeblich — das Urtheil der Kommission stand im Voraus fest; das Protokoll wurde alsbald dahin festgestellt, daß die Erfindung nicht praktisch wäre. Umsonst waren die Bemühungen des Erfinders, eine zweite Sitzung der Kommission und eine wirkliche Prüfung zu erhalten; am Ende seines Muthes und seiner Hilfsmittel wandte sich Herr Litschok nach Berlin und erhielt umgehend telegraphische Antwort mit der Aufforderung, sich auf Kosten des preußischen Kriegsministeriums nach Berlin zu begeben. Die Erfindung wurde dort angekauft und eine beträchtliche Anzahl von Apparaten alsbald angefertigt.“

Der „Grashdanin“ fügt eine Bemerkung hinzu, die darauf schließen läßt, daß einer der prüfenden Generäle eine ähnliche Erfindung betreibt, wie die des Herrn Litschok und wohl darauf die ablehnende Haltung der Kommission zurückzuführen sei.

Petersburg, 15. Okt. [Zur Judenfrage.] Die Zeitung „Ssibir“ theilt mit, daß in Folge einer Senatsbestimmung, auf Grund eines Allerhöchsten Befehls vom Jahre 1835, die Juden, die in Ostsibirien Branntwein-Brennereien unterhalten, angewiesen werden sollen, binnen einer bestimmten Zeit zu liquidiren oder ihre Geschäfte Anderen zu übergeben.

r. Stadtverordneten-Sitzung
am 17. Oktober.

Anwesend sind 31 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Dr. Buski, Czapski, Fiebig, Fontane, Glatzel, Herz, Jäckel, Jaffe, v. Jazdzewski, Kantorowicz, Kirsten, Klemme, König, Kronthal, Dr. v. Lebinski, Lissner, Manheimer, Milch, Müller, Mützel, Orgler, Prausnitz Rehfeld, Röstel, Schweiger, Dr. Szymanski, Türk, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern wohnen der Sitzung bei: Oberbürgermeister Kohleis, Stadträthe Andersch, v. Chlebowski, Dr. Loppe.

Nachdem der Vorsitzende, Stadtv. B. Jaffe, einige geschäftliche Mittheilungen gemacht, wird in die Tagesordnung eingetreten. Als erster Gegenstand befindet sich auf derselben der Bau von zwei neuen Schulhäusern auf dem Grundstücke Königsstraße Nr. 6–7; bekanntlich war dieser Gegenstand in der Sitzung am 26. September bereits eingehend erörtert, jedoch die Debatte über denselben wegen schon vorgerückter Zeit vertagt worden. — Stadtv. Prausnitz weist zunächst darauf hin, daß dem Magistratsantrage gegenüber, wonach die Ausführung jedes der drei vorgelegten Bauprojekte ca. 710,000 bis 750,000 Mark kosten würde, der Vorschlag der Bau-Kommission stehe, welcher dahin geht: in erster Linie auf dem Grundstücke in der Königsstraße nur ein Schulgebäude, und zwar ein Bürgerschul-Gebäude, zu errichten, das bisherige Bürgerschul-Gebäude in der Breslauerstraße dagegen nach entsprechenden Umbauten für eine Stadtschule einzurichten; in zweiter Linie, falls beschlossen würde, in der Königsstraße zwei Schulhäuser zu bauen, gemäß dem Antrage des Stadtv. Brodnitz, jedem dieser Schulgebäude behufs besserer Ausnutzung des Bauplatzes außer dem Erdgeschosse noch drei Stockwerke zu geben. — Stadtv. Herz legt einen für zwei derartige Schulhäuser vom Stadtv. Fiebig entworfenen Plan vor, nach dem der Bau jedes Schulhauses ca. 150,000 M. kosten würde. Das Bedürfniß zweier neuen Schulhäuser sei nicht zu bestreiten, ebenso sei es aber auch nicht zweifelhaft, daß die finanzielle Lage der Stadt die möglichste Ausnutzung des Terrains erheische. Die Versammlung möge demnach sämmtliche Projekte dem Magistrate mit dem Gesuche überweisen, die Schulhäuser möglichst billig und unter Ausnutzung des Terrains zu bauen. — Stadtv. Jäckel ist der Ansicht, daß es nothwendig sei, die Vorlagen des Herrn Stadtbauraths stets der strengsten Prüfung zu unterwerfen, da die finanzielle Lage der Stadt es nicht gestatte, bei Bauten unnöthige Ausgaben zu machen. Der Schulhausbau werde fast gar nichts kosten, wenn man auf dem Grundstücke in der Königsstraße nur ein Schulhaus baue, das übrige Terrain des Grundstücks verkaufe und das bisherige Bürgerschulgebäude zur Stadtschule einrichte. Während das Grundstück in der Königsstraße zu weit vom Mittelpunkte der Stadt entfernt sei, liege das Schulgebäude in der Breslauerstraße im Mittelpunkte der Stadt; auch sei auf dem hinteren Theile des dortigen Schulgrundstücks noch Platz genug zu einem neuen Schulhause vorhanden. Der Verkauf von Bauplätzen des Grundstücks in der Königsstraße könne bei gehöriger Ausnutzung des Platzes 297,000 M. ergeben. — Stadtv. Brodnitz ist der Ueberzeugung, daß die Bedürfnißfrage gar nicht mehr zu bestreiten und zu erörtern, und ja auch von der Versammlung die Nothwendigkeit, zwei neue Schulhäuser zu errichten, anerkannt worden sei. Es sei nur die Frage, auf welche Weise die beiden Schulhäuser billiger hergestellt werden könnten, als dies nach der Magistratsvorlage der Fall sein würde; und es werde sich zu diesem Behufe empfehlen, den beiden Schulhäusern, außer dem Erdgeschosse statt zwei, drei Stockwerke zu geben, und das Bauterrain bestens auszunutzen; auch erscheine es vortheilhaft, die neu anzulegende Straße auf das Grundstück Königsstraße 6 zu verlegen. — Stadtv. Mützel ist der Ansicht, daß die Vermögensverhältnisse der Stadt Posen ganz günstige seien, und das Vermögen die Schulden weit übersteige, nur die Ausgaben seien zu groß. Das Bedürfniß neuer Schulhäuser sei gar nicht zu bestreiten; der 5. Stadtschule fehlen noch die oberen Klassen, und es sei eigentlich schon nothwendig, noch eine 6. Stadtschule in Aussicht zu nehmen. Das Projekt, auf dem Grundstücke in der Königsstraße eine neue Straße zu errichten, sei eine unglückliche Idee, da dies eine Sackgasse werden würde, auch im Verkehrsinteresse eine solche Straße dort nicht nothwendig sei. Es werde sich empfehlen, eine gemischte Kommission zu wählen, oder den Magistrat zu ersuchen, an den Berathungen einer Kommission über eine Vorlage Theil zu nehmen, welche davon ausgeht, daß auf dem Grundstück in der Königsstraße zwei dreistöckige Schulhäuser mit möglichster Ausnutzung des Bauterrains errichtet werden. — Stadtv. Kantorowicz weist darauf hin, daß, wenn Schulhäuser auf den städtischen Grundstücken in der Gr. Gerber- oder in der Breslauerstraße errichtet würden, die Kosten sich erheblich niedriger stellen würden. Auch spreche nichts dagegen, daß auf dem hinteren Theile des Bürgerschul-Grundstückes ein neues Schulgebäude gebaut werde. Was die Ausnutzung des Bauterrains durch Verkauf von Bauplätzen des Grundstücks in der Königsstraße betrifft, so beweise die Anlegung, resp. Bebauung der Pauli-Kirchstraße und der Wallstraße, wie gesucht in dieser Gegend Bauplätze, auch ohne daß die Anlegung neuer Straßen durch das Verkehrsinteresse bedingt ist, sind. Die Versammlung möge demnach Mitglieder einer gemischten Kommission zur weiteren Berathung über die Angelegenheit wählen.

Nachdem der Vorsitzende darauf hingewiesen, daß nicht eine gemischte Kommission auf Grund der Städteordnung, wohl aber eine Verständigungskommission ernannt werden könne, hebt Stadtv. Orgler die Nothwendigkeit hervor, entweder vor der Wahl einer Kommission einen bestimmten Beschluß darüber zu fassen, ob ein oder zwei Schulhäuser, und mit welcher Bestimmung gebaut werden sollen, oder die Kommission zu beauftragen, über bestimmte Fragen zu berathen und zu beschließen. Es werde demnach beantragt, eine Kommission zu wählen mit dem Auftrage, sich schlüssig zu machen über folgende 4 Punkte: 1) ob ein oder zwei Schulhäuser auf dem Grundstücke in der Königsstraße zu bauen sind? 2) welche Bestimmung diese Schulhäuser haben sollen: ob für eine Bürgerschule oder für Stadtschulen? 3) ob die betr. Schulgebäude zwei oder dreistöckig gebaut werden sollen? 4) in welcher Weise das Terrain ausgenutzt werden soll? — Stadtv. Kirsten findet diesen Antrag praktisch, abgesehen von der Frage ad 4. — Stadtv. Prausnitz erachtet es für wünschenswerth, daß die Kommission auch darüber schlüssig werde, wie groß die Schulkörper sein sollen, für welche die Schulhäuser zu errichten sind. Stadtv. Türk beantragt die Ernennung einer Kommission ad hoc, zur Berathung über die Errichtung zweier dreistöckiger Schulhäuser auf dem Grundstücke in der Königsstraße. — Stadtv. Brodnitz beantragt: die Versammlung möge selbst über die drei ersten Fragen Beschluß fassen, und der Kommission nur die Berathung über die vierte Frage überlassen. — Stadtv. Dr. v. Lebiński ist dagegen, daß die Kommission über ganz bestimmte Fragen berathen und beschließen solle, und stellt folgenden Antrag: die Versammlung möge eine Kommission ad hoc ernennen mit dem Auftrage, nach Maßgabe der bisherigen Diskussionen unter Mitwirkung des Magistrats den Bau der Schulhäuser unter Ausnutzung des für diesen Zweck in Betracht kommenden Grundstücks noch einmal in Erwägung zu ziehen, und die Grundlage dafür festzustellen. — Stadtv. Kantorowicz beantragt: die zu ernennende Kommission möge mit der Berathung über folgende Fragen beauftragt werden: 1) ob auf der Gr. Gerberstraße, 2) oder auf der Breslauerstraße, 3) oder auf der Königsstraße Schulhäuser gebaut werden sollen? 4) ob die zu errichtenden Schulhäuser für eine Bürgerschule oder für Stadtschulen bestimmt sein sollen? 5) ob sie zwei- oder dreistöckig gebaut werden sollen? — Nachdem die Versammlung beschlossen, eine Kommission ad hoc zu ernennen, wird der von Dr. v. Lebinski gestellte Antrag angenommen, und zwar wird beschlossen, 15 Mitglieder in die Kommission zu wählen, nämlich die Stadtverordneten: Orgler, Prausnitz, Jäckel, Müller, Mützel, Fiebig, Ad. Kantorowicz, Brodnitz, Türk, Herz, Dr. Rehfeld, Dr. v. Lebinski, Glatzel, Schweiger, v. Jazdzewski.

Bevor die Versammlung geschlossen wird, verliest der Vorsitzende noch ein Schreiben des Schulraths Hielscher aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Mittelschule, und macht Mittheilung über die Hielscher-Stiftung, welche von einer Anzahl ehemaliger Mittelschüler aus Anlaß dieses Jubiläums ins Leben gerufen worden ist, und den Zweck hat, begabte und bedürftige junge Leute, welche die Mittelschule besucht haben, behufs ihrer weiteren Ausbildung zu unterstützen; bereits sind 700 M. beisammen. Nachdem das Statut für diese Stiftung verlesen worden ist, wird von der Versammlung die Stiftung mit Dank angenommen.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen hat, 7 Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. Oktober.

r. **Die Prüfung der Kataster-Supernumerare** fand hier in der Zeit vom 8. bis zum 16. d. M. unter Vorsitz des General-Kataster-Inspektors Gauß aus Berlin statt.

r. **Auf dem Wilhelmsplatze** brennen seit einigen Abenden die dort in der Nähe des Theaters auf den beiden Kandelabern aufgestellten Siemens'schen Regenerativ-Gasbrenner; dieselben sind bedeutend kleiner, als der große Regenerativ-Gasbrenner auf dem Raczynski'schen Brunnen und verbreiten auch lange nicht ein so weißes strahlendes Licht, wie jener, leuchten aber immerhin erheblich heller, als die gewöhnlichen Gasflammen.

Vermischtes.

* **Trichinose.** Aus Emersleben (bei Halberstadt) wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Die ersten Erscheinungen der schon gemeldeten Trichinen-Erkrankungen traten vor etwa vier Wochen auf, und zwar zuerst in Emersleben, woselbst das oder die Schweine geschlachtet wurden. Hier liegen etwa 200 Menschen krank, von denen bereits 14 gestorben sind. Sodann in dem dicht dabei liegenden Eisenbahnstationsort Nienhagen, woselbst ca. 80 Personen trichinenkrank sind. Gestorben ist bis dato dort noch Niemand. Ferner liegen an Trichinose Erkrankte in Gröningen, Quenstedt, Schwanstedt und Wegeleben. Es sind in Summa 300 Fälle und genau 17 mit tödtlichem Ausgange zu konstatiren. In der ganzen Gegend herrscht die stark ausgeprägte Neigung zum Genuß frischen (rohen) gehackten Schweinefleisches (sogen. Bratwurstfleisch) namentlich in der Arbeiterbevölkerung, und leider fallen fast Alle, die solches genossen, zum Opfer. Aber auch Diejenigen, welche nur Wurst, gekochtes Fleisch, ja wie es heißt, blos Schmalz genossen haben, liegen, wenn auch nicht hoffnungslos, so doch theilweise schwer krank darnieder. Ueberhaupt ist eine Abnahme der Seuche resp. der Erkrankungen noch nicht abzusehen.

* **Zum Tode verurtheilt.** Aus Görlitz wird unterm 16. Okt. gemeldet: Der Arbeiter Bartsch aus Waldau, welcher am 8. Juli d. J. in Holzkirch den Primaner Schmidt aus Lauban meuchlings getödtet hat, ist heute vom hiesigen Schwurgericht des Mordes schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt worden.

* **Frauenheim in Görlitz.** Die Ziehung der Lotterie, die zur Begründung von Freistellen im Frauenheim zu Görlitz für unbemittelte Damen bereits im September stattfinden sollte, ist in den November verlegt worden, weil die Genehmigung erst im August erfolgte, auch der Absatz der 24,000 Loose und die Beschaffung der 1600 Gewinne eine längere Zeit in Anspruch nimmt, als vorauszusehen war. Erfreulicherweise ist das Unternehmen durch Gewährung sehr schöner zu Gewinnen bestimmter Gegenstände seitens hoher Personen reich gefördert worden. Nicht nur Ihre Majestät die Kaiserin hat für diesen Zweck Geschenke zugesagt; auch Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin hat Porträts von sich und ihrem Gemahl, Oelgemälde, eine reizende blauseidene Tischdecke mit gehäkeltem Ueberzug 2c., die Großherzogin von Oldenburg zwei sehr hübsche große Marmorvasen, die Herzogin von Anhalt ein reich ausgestattetes Plüsch-Album und eine große kunstvoll ciselirte Schale, das Württembergische Königshaus zwei prachtvolle Wanduhren und eine Liqueur-Menage in Ebenholz gewidmet. Wenn nun außerdem eine Zimmereinrichtung von 1000 Mark Werth den Hauptgewinn bildet, und andere Gegenstände von 500, 200 und 100 Mark Werth 2c. als weitere Gewinne sich anschließen, und zu diesem Zweck reizende Schmuck-, Gold- und Silbersachen bestimmt sind, so läßt sich erwarten, daß die geringe Zahl von Loosen, welche noch nicht begeben ist, bis zur Ziehung ihre Abnehmer findet; denn es bietet sich für die Loosinhaber nicht nur eine der Sache nach erfreuliche Gewinnaussicht, sondern es wird gleichzeitig dadurch auch ein menschenfreundliches Institut seinem gemeinnützigen Ziele näher geführt. Wer daher der guten Sache noch sein besonderes Interesse zuwenden will, sei es durch Uebersendung von Lotterie-Geschenken, sei es durch Abnahme von Loosen, wolle sich baldmöglichst an die Vorsitzende des Frauenheims, Frau Stadtrath Tschierschky in Görlitz wenden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.** Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt“ veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 48 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 35 im deutschen Reiche, 11 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1882 wieder 101,045 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 340,287,238 M. begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 48 Anstalten 858,742 Personen mit zusammen 2,913,056,207 Mark auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 415,458,000 M., auf die „Germania“ in Stettin 241,455,052 M., auf der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank 187,203,491 M., auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 181,011,150 M., auf die „Concordia“ in Köln 149,397,708 M., auf die Karlsruher Allgemeine Versorgungsanstalt 126,905,128 M., auf die Lübecker Gesellschaft 119,884,059 M., auf die Generali in Triest 117,880,427 M., auf die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft 100,590,924 Mark entfielen. Bei den ebengenannten 9 größten deutschen Lebensversicherungsanstaltalten, von denen jede mehr als 100 Millionen Mark Versicherungsbestand hat, war somit zusammen mehr als die Hälfte des gesammten Bestandes versichert. Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämmtlichen 48 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 156,404,360 Mark. Den stärksten Antheil an diesem Zuwachs hatte die Gothaer Lebens-Versicherungsbank mit 20,893,700 Mark Reinzuwachs. Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 42,340,507 M., anfällig und zur Auszahlung gebracht. Gewiß sind viele Tausende von Wittwen und Waisen dadurch vor Noth bewahrt worden und segnen das Andenken derer, welche noch über den Tod hinaus für sie gesorgt haben.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 17. Okt. An dem gestrigen Diner bei dem Kaiser nahmen theil der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden, der Fürst und die Prinzessin von Fürstenberg, der Erzbischof von Freiburg, Dr. Orbin und der hiesige katholische Dekan. — Der Botschafter v. Keudell ist gestern hier eingetroffen und wird heute in Audienz empfangen werden. Das Diner findet heute bei der Kaiserin statt.

Wien, 17. Okt. Einer Meldung der „Pol. Korr.“ aus Sofia zufolge begiebt sich der bulgarische Minister des Auswärtigen, Balabanow, im Laufe der Woche nach Wien, um persönlich das Ratifikationsinstrument über die Eisenbahnkonvention zu übergeben, und von dort nach Petersburg, um die Ratifikation der von der Sobranje genehmigten Konvention über die Rückzahlung der russischen Okkupationskosten zu überreichen. In einer weiteren Meldung aus Sofia wird bestritten, daß der Fürst von Bulgarien eine Reise nach Bukarest plane, der Fürst denke vielmehr gar nicht daran, Sofia zu verlassen.

Szegedin, 17. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend nach Wien abgereist; bei der Abreise wurden ihm seitens der Bevölkerung enthusiastische Ovationen dargebracht. Während seines dreitägigen Aufenthaltes hierselbst besichtigte der Kaiser die öffentlichen Anstalten, die Amtsgebäude und die Schulen der neugebauten Stadt auf das Eingehendste.

Loo, 17. Okt. Der König und die Königin der Belgier sind heute Nachmittag 2 Uhr mittelst Hofzuges hier angekommen und von dem König und der Königin von Holland, welche auf dem Bahnhof in einem besonders hergerichteten Zelte ihre hohen Gäste erwarteten, empfangen worden. Der König von Holland trug die Uniform eines Admirals mit dem Großkreuz des Leopold-Ordens, der König von Belgien die Generals-Uniform mit dem Großkreuz des niederländischen Löwen-Ordens. Die beiden Könige und Königinnen umarmten und begrüßten sich herzlich. Alle Stationen, die der Hofzug von der Grenze an passirte, waren beflaggt. Das belgische Königspaar reist heute Abend nach Amsterdam weiter, wo demselben morgen der König und die Königin von Holland einen Besuch abstatten werden.

London, 16. Okt. Der Rath der fremden Bondholder hat, an Stelle des zum egyptischen Finanzrath ernannten Vincent, heute Caillard zum Präsidenten im Verwaltungsrathe der türkischen Staatsschuld gewählt.

Hamburg, 17. Okt. Der Postdampfer „Saxonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern in St. Thomas eingetroffen.

Bremen, 17. Okt. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Rhein" ist gestern Abend 9 Uhr in Southampton eingetroffen.

Hamburg, 18. Okt. Die Bürgerschaft nahm den Antrag Gieschen, die in der Sitzung vom 3. Oktober ertheilte Auskunft des Senats betreffs des spanischen Handelsvertrages an einen siebengliedrigen Ausschuß zu verweisen, an, nachdem Gieschen denselben kurz befürwortet hatte.

Paris, 18. Okt. Der Finanzminister theilte gestern in der Budgetkommission mit, daß das Kriegsbudget und das Arbeitsbudget um einunddreißig Millionen reduzirt werde; hierzu kämen anderweitig noch vierzehn Millionen, so daß insgesammt 45 Millionen erspart würden, welche zur Beseitigung des Defizits pro 1844 nöthig seien. — Die „Agence Havas" dementirt, daß bei der bevorstehenden Eröffnung der Kammer eine ministerielle Erklärung verlesen werden würde. Ferry werde bei der Tonkindebatte das Programm des Kabinets entwickeln.

Briefkasten.

X. Den Namen und Dienstbezirk ihres Revierwächters können Sie im Büreau des Stadtinspektors Wronkerplatz Nr. 1 erfragen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
17. Nachm. 2	749,8	S mäßig	bedeckt	+15,0
17. Abnds. 10	748,5	W stürmisch	bedeckt	+12,3
18. Morgs. 6	743,0	S lebhaft	bedeckt	+11,9

Am 17. Wärme-Maximum: +15°8 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: + 7°6 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. Oktober Morgens 0,84 Meter.
„ „ 17. „ Mittags 0,84 „
„ „ 18. „ Morgens 0,84 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Schluß-Course.) Ziemlich fest, still. Oesterreichische Bahnen fest, Banken theilweise schwach.

Lond. Wechsel 20,387. Pariser do. 80,80. Wiener do. 169,65. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. $108\frac{3}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. $102\frac{1}{4}$. Reichsbank $150\frac{3}{8}$. Darmstb. $152\frac{1}{4}$. Meining. Bk. $93\frac{1}{2}$. Oest.-ung. Bank 710,50. Kreditaktien $242\frac{1}{4}$. Silberrente $66\frac{3}{4}$. Papierrente $66\frac{1}{4}$. Goldrente $84\frac{1}{2}$. Ung. Goldrente $73\frac{1}{2}$. 1860er Loose $117\frac{3}{4}$, 1864er Loose 314,80. Ung. Staatsl. 222,30. do. Ostb.-Obl. II. $95\frac{3}{8}$ Böhm. Westbahn $256\frac{1}{2}$ Elisabethb. —. Nordwestbahn 161, Galizier $243\frac{3}{8}$, Franzosen $267\frac{1}{4}$. Lombarden $127\frac{1}{8}$. Italiener $90\frac{3}{8}$. 1877er Russen $90\frac{3}{8}$, 1880er Russen $71\frac{1}{4}$. II. Orientanl. 56. Zentr. Pacific $110\frac{3}{8}$. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. $55\frac{3}{4}$. Wiener Bankverein $89\frac{1}{2}$. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter $70\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 102.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $242\frac{3}{4}$. Franzosen $267\frac{3}{8}$. Galizier $243\frac{3}{4}$, Lombarden $127\frac{3}{8}$, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Wien, 17. Okt. (Schluß-Course.) Geschäftslos.

Papierrente $78,52\frac{1}{2}$. Silberrente 79,10. Oesterr. Goldrente 99,40, 6-proz. ungarische Goldrente 119,50. 4-proz. ung. Goldrente 87,05, 5-proz. ungar. Papierrente 85,80. 1854er Loose 119,00. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 167,50. Kreditloose 168,75 Ungar. Prämien 113,25. Kreditaktien 285,90. Franzosen 314,50. Lombarden 149,80. Galizier 286,75. Kasch.-Oderb. 144,50. Pardubitzer 145 25. Nordwestbahn 190,50. Elisabethbahn 225,50 Nordbahn 2700,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 109 00. Anglo-Austr. 106,80 Wiener Bankverein 104,80 Ungar. Kredit 284,75. Deutsche Plätze 58 85 Londoner Wechsel 120 10 Pariser do. 47,55, Amsterdamer do. 99,20 Napoleons 9,53. Dukaten 5,70. Silber 100,00. Marknoten 58,85 Russische Banknoten $1,17\frac{1}{2}$ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 201,75, Tramway 225,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 92,90.

Paris, 17. Okt. (Schluß-Course.) Bewegt.

3proz. amortisirb. Rente 79,80, 3 prozent. Rente $78,17\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Anleihe 108,20, Ital. 5proz. Rente 91,30, Oesterreich. Goldrente $83\frac{3}{4}$, 6proz. ungar. Goldrente —, 4 proz. ungar. Goldrente $74\frac{3}{8}$, 5 proz. Russen de 1877 —, Franzosen 667 50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 325 00, Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 9,85, Türkenloose 46,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 335,00, Spanier neue $57\frac{1}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 712,00, Credit foncier 1243,00, Egypter 355,00, Banque de Paris 903, Banque d'escompte 508,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,25, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien —.

Paris, 16. Okt. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente $78,17\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ pCt. Anleihe $108,17\frac{1}{2}$, Italiener 91,35, österr. Goldrente —,—, Türken $9,87\frac{1}{2}$, Türkenloose —,—, Spanier $57\frac{9}{16}$, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 358,00, 3proc. Rente —,— Banque ottomane 713,00, Suezkanal-Aktien —,—, Lombarden —,—, Franzosen —,—. Fest.

Florenz, 17. Okt. 5pCt. Italien. Rente 91,22, Gold —.

Petersburg, 17. Okt. Wechsel auf London $23\frac{13}{32}$, II. Orient-Anleihe $91\frac{3}{8}$, III. Orientanleihe $91\frac{1}{4}$. Privatdiskont — pCt.

London, 17. Okt. Consols $101\frac{9}{16}$, Italien. 5prozentige Rente $90\frac{3}{8}$, Lombarden $12\frac{3}{8}$, 3proz. Lombarden alte $11\frac{3}{8}$, 3proz. do. neue $11\frac{3}{8}$, 5proz. Russen de 1871 85 5proz. Russen de 1872 $84\frac{3}{4}$ 5proz. Russen de 1873 $86\frac{3}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $9\frac{3}{8}$. 4proz. fundirte Amerik. $124\frac{3}{4}$. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente $73\frac{1}{2}$, Oesterr. Goldrente $83\frac{1}{2}$. Spanier $57\frac{1}{2}$, Egypter $70\frac{1}{4}$, Ottomanbank $18\frac{1}{4}$, Preuß. 4proz. Consols $100\frac{1}{2}$. Ruhig.

Suez-Aktien $91\frac{1}{2}$.

Silber —. Platzdiskont $2\frac{3}{8}$ pCt.

In die Bank flossen heute 118,000 Pfd. Sterl.

Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl. nach Egypten.

Newyork, 16. Okt. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin $94\frac{1}{4}$, Wechsel auf London $4,81\frac{1}{4}$, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris $5,22\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 $121\frac{1}{8}$, Erie-Bahn $28\frac{1}{4}$, Zentral-Pacific-Bonds $112\frac{1}{4}$, Newyork Zentralbahn-Aktien $114\frac{1}{4}$, Chicago- und North Western-Eisenbahn 136.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 17. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per November 18,20, per März 19,20. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,00, per März 14,85. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 36,00 per Oktober 35,80, per Mai 33,80.

Hamburg, 17. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per April-Mai 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Okt. 131,00 Br., 130,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br., 143,00 Gd. — Hafer und Gerste unv. — Rüböl ruhig, loco 67,50, per Mai 66,50 — Spiritus fest, per Okt. $44\frac{3}{4}$, per Okt.-Nov. $43\frac{1}{4}$ Br., per Nov.-Dez. 42 Br., per April-Mai $41\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 7000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Okt. 8,15 Gd., per Nov.-Dez. 8,25 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 17. Okt. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,15 bez., per Nov. 8,20 bz., per Dez. 8,30 bez., per Januar 8,40 bez., per Februar 8,50 bez.

Wien, 17. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,27 Gd., 10,32 Br., per Frühjahr 10,82 Gd., 10,87 Br. — Roggen per Herbst 8,30 Gd., 8,35 Br., per Frühjahr 8,45 Gd., 8,50 Br. Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,42 Gd., 7,47 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,97 Gd., 7,00 Br.

Pest, 17. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhiger, per Herbst 9,74 Gd 9,76 Br., per Frühjahr 10,36 Gd., 10,38 Br. Hafer per Herbst 6,78 Gd., 6,80 Br., per Frühjahr 7,08 Gd., 7,10 Br. Mais per Mai-Juni 6,55 Gd., 6,57 Br. — Kohlraps pr. August-September —.—. Wetter: Trübe.

Paris, 17. Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Okt. 24,30, per Nov. 24,80, per Nov.-Febr. 25,40, per Jan.-April 26,10. Roggen ruhig, per Okt. 15,50, per Jan.-April 16,50. — Mehl 9 Marques träge, per Okt. 52,40, per Nov. 53,25, per Nov.-Febr. 54,50, per Jan.-April 56,00. — Rüböl ruhig, per Okt. 78,25, per Nov. 77,75, per Nov.-Dezbr. 78,00, per Januar-April 78,25. — Spiritus ruhig, per Okt. 50,25, per Nov. 50,50, per Nov.-Dez. 50,50, per Januar-April 51,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 17. Okt. Rohzucker 88° ruhig, loko 50,75 a 51,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Okt. 57,75, per Nov. 58,00, per Okt.-Januar 58,25, per Januar-April 59,60.

Liverpool, 16. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. Amerikanische und Brasilianer $\frac{1}{16}$ d. billiger.

London, 17. Okt. Havannazucker Nr. 12 $22\frac{1}{2}$ nominell.

London, 17. Okt. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. Wetter: Warm.

London, 17. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 84,230, Gerste 44,210, Hafer 31,960 Qrts.

Fremder Weizen nominell, schwer verkäuflich, angekommene Ladungen sehr ruhig, andere Artikel träge.

Amsterdam, 17. Okt. Bancazinn 57

Amsterdam, 16. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per Nov. —. Roggen per Oktober —, pr. März 166, per Mai 168.

Amsterdam, 17. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 252, per März 260. Roggen loko niedriger, auf Termine geschäftslos, per Okt. 159, per März 166, per Mai 167. Rüböl loco $40\frac{1}{2}$, per Herbst $37\frac{1}{4}$, per Frühjahr $38\frac{1}{4}$, per Mai —,—. Raps per Herbst — Fl.

Antwerpen, 17. Okt. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20 bez. u. Br., per Nov. 20 Br., per Dez. $20\frac{1}{4}$ Br., per Jan. — bez., $20\frac{3}{8}$ Br. Fest.

Liverpool, 17. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Okt.-Nov.-Lieferung —, Nov.-Jan.-Lieferung $5\frac{13}{16}$, Jan.-Februar-Lieferung $5\frac{27}{32}$, Febr.-März-Lieferung $5\frac{57}{64}$, März-April-Lieferung $5\frac{59}{64}$, April-Mai-Lieferung $5\frac{61}{64}$, Mai-Juni-Lieferung $6\frac{1}{32}$ d.

Hull, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen unverändert, träge. — Wetter: Trübe.

Newyork, 16. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte betrug 6,789,000 Dollars.

Newyork, 16. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans $10\frac{5}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork $8\frac{3}{8}$ Gd., do. in Philadelphia $8\frac{1}{4}$ Gd., rohes Petroleum in Newyork $7\frac{3}{8}$, do. Pipe line Certifikates 1 D. 10 C — Mehl 4 D. — C — Rother Winterweizen loko 1 D. 11 C., do. per Oktober 1 D. 9 C., do. pr. November 1 D. $10\frac{1}{4}$ C., do. pr. Dezember 1 D. $12\frac{3}{4}$ C., Mais (New) — D. $58\frac{1}{2}$ C. Zucker (Fair refining Muscovades) $6\frac{1}{4}$. Kaffee (fair Rio) 12. Schmalz Marke (Wilcox) $8\frac{1}{16}$, do. Fairb. $8\frac{3}{8}$, do. Rohe u. Brothers $8\frac{1}{16}$ Speck $7\frac{1}{4}$ Getreidefracht $4\frac{3}{4}$.

Rio de Janeiro, 13. Okt. Wechselcours auf London $21\frac{3}{8}$, do. auf Paris 445. Tendenz des Kaffeemarktes: Belebt. Preis für good first 2500 à 5350. Durchschnittliche Tageszufuhr 15,750 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 66,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 14,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere — Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 174,000 Sack.

Bromberg, 17. Oktober. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen matter, hochbunt und glasig feiner 180 — 184 Mark, hellbunt, gesund 165—178 Mark, abfallende Qualität 145—155 Mark. — Roggen feiner, unverändert, loco inländischer 142—143 Mark, geringere Qualität matt, trocken, mittlere Waare 138—140 Mark, abfallende Qualität 130—135 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesucht 140—145 Mark, große und kleine Müller- und Futtergerste 125—136 M. — Hafer loco 120—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145 — 152 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus fester, pro 100 Liter à 100 Prozent 50,00—50,50 M. — Rubelkurs 199,00 Mark.

Breslau, 17. Oktober (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt. — Ctr. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Okt. 155,50 Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 152 Br. u. Gd., per Nov.-Dezbr. 151 Gd., per Dez.-Jan. 152 Br. 1884 April-Mai 155 Br. u. Gd., per Mai-Juni — Gd. — Weizen Gekündigt — Centner per Okt.-Nov. 190 Br. — Hafer Gek. — Ctr. per Okt. 130 Br., per Okt.-Nov 130 Br., per Nov.-Dez. —. 1884 April-Mai 132 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Oktober 315 Br. — Rüböl unver. Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Okt. 66,50 Br., per Okt.-November 65,50 Br., per Novbr.-Dezember 65,50 Br., per Nov.-März —,—, per Jan.-Mai —, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 66,50 Br., per Sept. —, per Okt.-Nov. —, per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, fest. Gekündigt. — Liter, per Okt. 51,30 bez und Br., per Okt.-Nov. 50,20 Gd., per Nov.-Dez. 49,50 Gd., 1884 per Dez.-Jan. 49,50 Gd., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 50,50 Gd., per Mai-Juni 50,80 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) schlesische Vereinsmarke 14,70 bez.

Die Börsen-Kommission.

Marktpreise in Breslau am 17. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto. gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 60	13 40	13 10	13 —	12 80	12 60
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer einges. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	30	80	28	80	26	80
Rübsen, Winterfrucht		30	80	28	80	26	80
dto. Sommerfrucht		30	—	29	—	27	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		19	50	19	—	18	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 17. Okt., $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 Mark, gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualität preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70 bis 15,70 bis 16,40 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung per 100 Kilogramm netto 13—14 Mark, weiße 15,50 bis 16,30 Mark. — Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogramm neuer 12,80 bis 13,30 bis 13,80 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,00 bis 14,50 Mark — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 15,80—17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen mehr angeboten, per 100 Kilo 19,00—20,00—21,50 M. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 Mark. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50 bis 15,50 Mark. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,50 bis 29,75 bis 30,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,50 bis 29,50 bis 30,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 27,50 bis 28,50 bis 30,00 M. — Rapskuchen ruhig per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 Mark, fremde 7,60—8,30 Mark per Sept.-Okt. — M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—25,00 Mk. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 17. Okt. [An der Börse.] Wetter: Regnig. Temperatur + 10° R., Barometer 28.4. Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 160 bis 180 Mk., eine Anmeldung 177,5 M. bez., per Okt.-Nov. 178,5—178 Mk. bez., per Nov.-Dez. 179 Mk. bez., per April-Mai 190—189—189,5 Mk. bez., per Mai-Juni 191,5 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 138—147 Mark, per Okt. und per Okt.-Nov. 143,5—142,5—243 Mk. bez., per Nov.-Dez. 143,5—143 Mk. bez., per April-Mai 150—149,5 Mark bez., per Mai-Juni 150,5 M. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 125—135 Mk., feiner 140 M., per April-Mai — M. bez. — Winterraps per 1000 Kilogr. loko — Mk., geringer — M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm per Okt. 313 M. Br. — Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,5 M. Br., per Okt. 65,5 M. bez., per Okt.-Nov 64,5 M. Br., per April-Mai 64,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,3 M. bez., abgelauf. Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — Mk., per Okt. 52—52,2 M. bez., per Okt.-Nov. 50 M. Gd., per Nov.-Dez. 49,2 M. bez. u. Gd., per Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 50,6 bis 50,7 M. bez., per Mai-Juni — M. Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, 2000 Ztr. Rübsen, — Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 178,25 Mark, Roggen 143 M., Hafer — M., Rübsen 313, Rüböl 65,5 M., Spiritus 52,1 M. — Petroleum loko 8,3 Mk tr. bez. Regulirungspreis 8,3 Mark tr., alte Usanz 8,7 M. transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 165—180 M., Roggen 143—152 M., Gerste 134—138 Mark, Hafer 140—150 Mark, Erbsen —,— Mark, Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 32—42 Mark, Heu 2,5—3 Mark., Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Danzig, 17. Okt. [Getreide-Börse.] Wetter: Schön, etwas kühlere Temperatur. — Wind: Süd-Ost.

Weizen loko geringe Zufuhr und unveränderte Preise. Verkauft wurden 150 Tonnen, darunter 50 Tonnen alt, und ist bezahlt für Sommer- 136 Pfd. 176 M., roth glasig 125/6 Pfd. 174 M., bunt 118, 125 Pfd. 164, 170 M., hellbunt 122/3 bis 126 Pfd. 177, 178 M., hochbunt glasig 128 Pfd. 190, 192 M., für russischen roth schmal 119 Pfd. 152 M., bunt besetzt 121 Pfd. 170 M., hellbunt 126, 127 Pfd. 177—182 M. per Tonne. Termine Transit Okt. und Okt.-Nov. $174\frac{1}{2}$ M. Gd., Nov.-Dez. 176 M. Br., April-Mai $184\frac{1}{2}$ M. bez. Regulirungspreis 175 M.

Roggen loko eher etwas fester. 50 Tonnen wurden gekauft und ist nach Qualität per 120 Pfd. bezahlt für inländischen 140 M., extra 147 M., krank mit Geruch 136, 138 M., russischer zum Transit, schweres Gewicht 130 M., schmal besetzt 124 M. per Tonne. Termine Okt. inländischer 138 M. bez., Transit 129 M. bez., Okt.-Nov. Transit 129 M. Br., 128 M. Gd., Nov.-Dez. Transit 129 M. bez., April-Mai inländischer 144 M. Br., 143 M. Gd., unterpolnischer 136 M. bez., Transit 135 M. bez. Regulirungspreis 142 M., unterpoln. 131 M., Transit 128 M. — Gerste loko fast ohne Angebot, russische zum Transit Futter 102 Pfd. zu 113 M. per Tonne gekauft. — Spiritus loko 54 M. bez. blieb 54 M. Br.

Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Lessing" am 3. Okt. von Hamburg und am 5. Okt. von Havre, am 15. Okt. in Newyork angekommen; „Rugia" am 4. Okt. von Newyork, am 16. Okt. in Hamburg eingetroffen; „Holsatia" am 21. Sept. von Hamburg, am 12. Okt. in St. Thomas angekommen; „Thuringia" am 12. Okt. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Albingia" am 15. Okt. von Westindien in Hamburg eingetroffen; „Hamburg" am 12. Okt., „Rio" am 16. Okt. in Hamburg eingetroffen; „Pernambuco" am 15. Okt. von Hamburg in Montevideo angekommen; „Santos" von Brasilien, am 16. Okt. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Oktober. Wind: SO. Wetter: Veränderlich, ziemlich warm.

Nachdem der heutige Verkehr anfänglich sich fester Tendenz zuwenden zu wollen schien, nahm er im weiteren Verlaufe flaue Haltung an.

Loko-Weizen behauptete in feiner Waare unveränderte Preise. Für Termine zeigte sich anfänglich unter dem Eindrucke der etwas höheren Newyorker Notirungen einige Kauflust, welche indeß ziemlich schnell befriedigt wurde, weil die Nachrichten im Uebrigen wenig günstig lauteten und Realisationen per November-Dezember zur Ausführung kamen. Kurse stellten sich etwa 1 M. niedriger, und der Schluß war kaum fester.

Loko-Roggen hatte schwachen Umsatz bei unveränderten Preisen. Der Terminhandel verlief wenig rege und matt. Die laue Witterung im Verein mit Realisationsverkäufen für den demnächst bevorstehenden November-Termin wirkten drückend auf Stimmung und Preise, zumal die südrussischen Offerten ungeschmälert fortdauern. Kurse schlossen etwa ½ Mark niedriger und recht matt.

Loko-Hafer in feiner Waare gut zu lassen. Termine matt.

Roggenmehl etwas billiger. Mais schwach preishaltend.

In Rüböl war heute weniger der laufende Monat beliebt, als die anderen Sichten; diese konnten sich 30—40 Pf. bessern, Oktober nur 20 Pf.

Petroleum behauptet.

Spiritus setzte fest ein und wurde, anscheinend für die östlichen Provinzen, zu festen Preisen lebhaft gekauft. Im weiteren Verlaufe veranlaßte jedoch die starke Loko-Zufuhr stärkeres Angebot, welches fast den ganzen Aufschwung wieder beseitigte. Der Schluß blieb matt.

(Amtlich. **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 155—218 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 177,25 M., mittel weißbunt polnischer — M. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat und per Okt.-Nov. 178,25 bez., per Nov.-Dez. 178,5 bis 177,25—177,75 bez., per April-Mai 1884 189,5—188,25 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 1000 Ztr. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—160 nach Qualität, Lieferungsqualität 146 M., russischer — ab Kahn bez., inländischer alter defekter 144 frei Mühle bez., neuer mit Geruch 140 Mark ab Bahn bez., neuer hochfeiner — ab Bahn bez., feine Waare — M. ab Kahn bez., geringer — ab Kahn bez., mittel — M. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat u. per Okt.-Nov. 146,25—146 bez., per Nov.-Dez. 147,25—146,75 M. bez., per Dezbr. 1883 bis Jan. 1884 148,75—148,5 bez., per April-Mai 1884 152,75 bis 152,5 bez., per Mai-Juni 153,25—152,75 bez. Gekündigt 5000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 134—200 M., nach Qualität, schlesische mit Geruch — ab Bahn bez. Futtergerste —,— bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 125—163 n. Qual., Lieferungsqualität 127,5 M., pommerscher mittel 138—150 bez., preußisch mittel 138—150 bez., schlesischer mittel — bez., feiner 148—154 bez., per diesen Monat und per Oktbr.-Nov. 127,5 nom., per Nov.-Dez. 129—128,5 M. bez., per April-Mai 135,5 M. nom., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter —, per Mai-Juni — bez. Gekündigt 7000 Ztr.

Erbsen Kochwaare 186—220, Futterwaare 170—185 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 23—24 bez. nach Qual., per diesen Monat —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März 22,5 Br., per März-April 22,5 Br., per April-Mai —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Okt.-Nov. 20,40—20,45 bez., per Nov.-Dez. 20,60—20,65 bez., per Dez.-Jan. 20,80—20,85 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 21,15—21,20 bez., gestern — nom., per Mai-Juni —. Gek. — Ztnr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat —, per Okt.-Novbr., Nov.-Dezbr., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 u. per Febr.-März 22,5 Br., per März-April 22,5 Br., per April-Mai — Br. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — Br., per diesen Monat 11,6 Gd., 11,70 Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März — Br.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,25, Nr. 0 25,25—24,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,25, Nr. 0 u. 1 20,75 bis 19,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 67—67,1 bez., per Oktbr.-Nov. 65,1 bis 65,3 M. bez., Novbr.-Dez. 64,9—65,0 bez., per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai 64,2—64,5 bez. Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 24,9 M., per diesen Monat, per Oktbr.-Nov. und per Nov.-Dez. 24,6—24,5 M. bez., per Dez.-1883-Jan. 1884 —. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,9—51,8 M. bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 52,4—52 M. bez., per Okt.-Novbr. 50,7—50,5—50,6 M. bez., Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,9 bis 49,8 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — M. bez., per April-Mai 50,3 bis 51 bez., per Mai-Juni — bez. Gek. — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 17. Okt. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauten nicht gerade ungünstig, gewannen aber auf die Stimmung hier keinen wesentlichen Einfluß. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Tendenz vorübergehend etwas ab, doch erschien der Börsenschluß wieder befestigt. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur vereinzelt und periodisch hatten Ultimowerthe belangreichere Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere, konnten ihren Preisstand durchschnittlich behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich behaupteten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig; andere österreichische Bahnen wenig verändert.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, österreichisch-ungarische Renten als ziemlich fest zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds fest und ruhig; von inländischen Eisenbahn-Prioritäten waren 4½ pCt. mehr gefragt.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig, Deutsche, Darmstädter Bank etwas fester.

Industriepapiere zumeist fest; Montanwerthe erscheinen vielfach höher.

Inländische Eisenbahnaktien waren fest und mäßig belebt; Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn wurden höher notirt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	199,35 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,19 G
Dollars pr. St.		4,20 G
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,375 bz
Französ. Banknot.		80,85 bz
Oesterr. Banknot.		169,95 bz
Russ. Noten 100 R.		199,85 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,25 bzB
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,70 bzG
do. do.	4	101,90 bzB
Staats-Anleihe	4	100,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,75 bz
do. do.	4	101,00 bz
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	109,00 bz
do.	4½	104,25 bz
do.	4	100,80 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,80 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,25 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,40 bz
do.	4	101,00 B
Pommersche	3½	92,10 G
do.	4	101,60 B
do.	4½	102,50 G
Posensche neue	4	100,60 bzB
Sächsische	4	101,30 bz
Schlesische altland.	3½	94,30 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,30 G
do. do.	4	102,75 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,75 bzG
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 B
Pommersche	4	101,00 B
Posensche	4	100,90 B
Preußische	4	100,80 bzG
Rhein. u. Westf.	4	101,30 bz
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 G
Brem. do. 1880	4	101,25 bz
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 bzB
Sächs. do.	3	81,40 B
Br. Pr.-Anl. 1855	3½	138,50 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,25 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,50 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,40 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,90 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,50 bz
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,25 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,40 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,75 G

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	90,75 ebzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,50 G
do. Papier-Rente	4½	
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,80 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	117,25 ebzG
do. do. 1864	—	314,80 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,40 G
do. do. kleine	6	90,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,90 bz
do. Liquidat.	4	54,40a50 bz
Rum. mittel	8	108,30 bz
do. kleine	8	108,30 bz
do. St.-Obligat.	6	103,00 bzB
do. Staats-Obl.	5	98,10 bzB
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,80 B
do. do. 1862	5	86,25 bz
do. do. kleine	5	86,30a40 bz
do. kons. Anl. 1871	5	86,10a20 bz
do. do. kleine	5	86,25 bz
do. do. 1872	5	86,10a20 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	92,70 bz
do. do. 1880	4	71,40a50 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,00 G
do. do. II.	5	56,20 bzG
do. do. III.	5	55,90 bzB
do. Poln. Schatzobl.	4	86,00 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	133,50 bzB
do. do. 1866	5	129,00 B
do. Boden-Kredit	5	85,40 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	75,50 G
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	39,20 B
Ung. Goldrente	6	101,60 bz
do. do.	4	73,75 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,40 bz
do. Loose	—	223,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,50 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	109,00 G
do. IV. rückz. 110	4½	105,10 bz
do. V. do. 100	4	96,60 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,30 B
do. do. do.	4½	102,50 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,80 G
Nordd. Grund-K.	5	100,20 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,10 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,10 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,70 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,25 G
do. III. rz. 100	4½	100,20 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 G
do. rz. 115	4½	108,90 bz
do. II. rz. 100	4	98,10 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 bz
do. rz. 110	4½	109,20 B
do. rz. 100	4½	
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bzB
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,60 bz
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,60 B
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,70 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	55,50 bzG
Altona-Kieler	9½	236,75 ebzG
Berlin-Dresden	0	16,90 bz
Berlin-Hamburg	19½	386,25 ebzG
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,80 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	63,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	26,50 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3¾	109,00 bz
Marnb.-Mlawka	6	103,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	202,25 bz
Münst.-Enschede	0	10,25 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,60 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	273,20 B
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,40 bzG
Oels-Gnesen	0	22,25 bzB
Ostpr. Südbahn	4	129,50 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,30 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,70 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,80 bz
Tilsit-Insterburg	0	21,80 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,25 bzB
do. 2½ konv.	2½	25,70 bzG
do.	0	19,25 bzG
Werra-Bahn	—	106,25 bzG
Albrechtsbahn	1½	31,00 bz
Amst.-Rotterdam	7½	145,80 bz
Aussig-Teplitz	14⅔	
Baltisch (gar.)	3	53,40 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,25 G
Dux-Bodenbach	7⅓	147,60 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	96,20 ebzB
Franz Jos.	5	85,40 bzB
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7.74	122,20 B
Gotthardb. 95%	2½	102,80 B
Kasch.-Oderb.	4	61,25 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,50 bzG
Lüttich-Limburg	0	9,90 G
Oest. Fr. St.	6⅔	
Oest. Ndwb.	4³⁄₂₀	321,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	61,25 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,25 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,20 bz
Schweiz. Unionsb	0	42,75 G
do. Westbahn	0	13,80 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,10 G
Vorarlberg (gr.)	5	84,25 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	221,00 G
Angerm.-Schw.	1½	
Berl. Dresd. St.-P.	—	46,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	74,25 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	111,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	116,00 bzG
Münst.-Enschede	0	23,75 B
Nordh.-Erfurt. „	4	100,50 ebzG
Oberlausitzer „	0	67,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	74,25 bzG
Ostpr. Südb. „	5	117,75 bzG
Posen-Creuzb.	3⅔	99,90 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,50 B
Saalbahn „	2⅔	90,25 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,75 bzG
Weimar-Gera „	0	59,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	142,10 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.-A.	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,20 bzB
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	103,20 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,70 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,90 B
do. Lit. B.	4½	102,90 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,10 bzB
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,75 B
do. Lit. C. neue	4	100,75 B
do. Lit. D. neue	4½	102,90 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 bzB
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,70 G
do. Lit. G.	4½	102,70 G
do. Lit. H.	4½	102,75 bzG
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	102,75 bzG
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	103,50 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 B
do. V. Em.	4	100,90 bzG
do. VI. Em.	4½	104,70 B
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,90 B
do. Lit. C. g.	4½	102,90 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,10 G
do. do. Lit. B.	4	100,90 B
Magd.-Wittenberge	4½	102,50 B
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 G
do. do. 1875 1876	5	103,40 bzB
do. do. I. II. 1878	5	103,40 bzB
do. do. 1881	4	100,75 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,75 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,50 G
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,75 bz
do. Lit. G.	4½	102,75 bz
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,75 bz
do. Em. v. 1873	4	101,00 B
do. do. v. 1874	4½	102,75 B
do. do. v. 1879	4½	105,00 bz
do. do. v. 1880	4½	103,25 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,60 G
Rheinische	4	101,00 B
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,80 G
do. II. Serie	4½	103,70 B
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,60 B
Aachen-Mastrichter	4	96,70 B
Albrechtsbahn gar.	5	82,20 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,70 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,60 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,20 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 ebzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,20 bzG
do. 1869er gar.	5	86,20 bzG
do. 1872er gar.	5	86,20 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,00 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	80,20 G
do. IV. Em.	5	79,75 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	387,00 G
do. do. gar. 1874 do.	3	381,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,25 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,75 G
do. II. Em.	5	104,75 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,30 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,60 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,80 G
Södst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,40 bzG
do. do. neue	3	291,75 bz
do. Obligat. gar.	5	103,20 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,60 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,20 B
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,30 bz
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,80 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,20 bzB
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,75 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,50 bzG
Brest-Grajewo	5	89,90 B
Chark.-Asow gar.	5	84,25 G
Chark.-Krement. g.	5	
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,40 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,90 B
do. Obligationen	5	84,00 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,75 B
Kursk-Chark.-Asow	5	85,00 G
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 ebzG
do. kleine	5	101,10 ebzG
Losowo-Sewastopol	5	76,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,60 bz
Mosco-Smolensk g.	5	95,20 B
Orel-Griasy	5	
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,50 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,60 bz
Rybinsk-Bologoye	5	83,25 bz
do. II. Em.	5	72,00 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,80 B
Warschau-Teresp. g.	5	95,80 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,30 G
do. III. Em.	5	102,10 G
do. VI. Em.	5	100,00 bz
Zarskoe-Selo	5	67,00 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	75,00 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,50 bzG
do. Handelsges.	0	76,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,25 G
Braunschw. Krdb.	6	106,00 bzG
do. Hypothek.	5	88,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	90,30 bz
do. Wechslerb.	6⅔	101,50 bz
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	152,40 bz
do. Zettelbank	5½	111,90 G
Deutsche Bank	10	145,90 bz
do. Effekt. Hahn	10	130,50 G
do. Genossensch.	7½	128,00 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,00 B
Diskonto-Komm.	10½	188,10 bz
Dresdener Bank	8	124,25 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	99,50 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	110,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,25 G
do. do. neue 40%	4	78,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,75 G
Landw. B. Berlin	0	80,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	167,25 bzG
Leipz. Disk.	7	106,00 B
Magd. Privatb.	6	119,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,50 bzG
Meininger Kredit	5½	93,75 G
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	91,75 B
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,10 G
Nordd. Bank	5½	154,00 bzG
Nordd. Grundkb.	0	40,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	488,00 ebz
Oldenb. Spar-B.	15	167,50 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,00 G
Petersb. It. B.	12⅔	88,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	50,00 bzG
Posener Prov.	7½	121,00 bzB
Pos. Landw. B.	—	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank		
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	98,25 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	126,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	90,50 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,50 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	105,00 B
Reichsbank	7,5	150,10 bzG
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5½	122,25 bzG
Schaffh. B.-Ver.	4	91,10 bzG
Schles. Bank-B.	6	110,75 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,09 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	76,90 bz
Weimar. Bk. konv.	5	91,00 B
Württ. Vereinsb.	7½	129,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882

Bochum-Brwk. A	0	99,00 G
Donnersm.-H.	3½	67,75 bzB
Dortm. Union	—	32,00 bzG
do. St. Pr. A. L. A.	—	95,50 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,60 G
Gelsenk. Bergw.	7	122,50 bzG
Georg. Marienh.	—	82,00 G
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	146,25 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	127,25 bzB
Hib. u. Sham.	5½	102,50 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	4½	73,50 bz
Lauchhammer	—	45,90 bz
Laurahütte	8	128,40 bzB
Luise Tiefbau	—	50,25 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	69,25 bz
Phönix Bergw.	—	95,75 bzB
do. do. Lit. B.	—	42,00 B
Schering	12	160,75 bzB
Stolberger Zink	1	23,25 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	116,25 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	97,00 bz
do. Immob.-Ges.	4⅔	86,00 G
do. Viehmarkt	0	12,00 bzG
Berzelius Bgwk.	8	102,75 G
Borussia, Bgwk.	3	147,40 B
Brauer. Königst.	—	65,25 bzG
Bresl. Oelfabr.	4⅔	66,80 G
do. Straßenb.	5½	124,00 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,10 G
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	81,50 B
Glauzig. Zuckerf.	8⅓	97,70 bzB
Inowr. Steinsalz	8	85,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	156,50 G
Marienb. Kotz.	—	40,00 ebzG
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	33,50 bz
Pluto, Bergwerk	0	77,00 bzB
Redenhütte konf.	10	116,00 B
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	112,75 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	64,60 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.